

Emporium in Notting Hill

Von Camilla Péus



Nur Galerien zu haben, reicht nicht mehr. Die Gründer der Carpenters Workshop Gallery verwandelten die Ladbrooke Hall in ein Kreativmekka mit Restaurant, Studios und Geheimgarten.

Wenn jemand den Begriff Design-Art geprägt hat, so sind das Loïc Le Gaillard und Julien Lombrail, Gründer der Carpenters Workshop Gallery. Bereits 2006 stellten sie Möbel, die mehr Kunst- als Gebrauchsobjekte waren, in einer alten Londoner Schreinerwerkstatt aus. Bei Gestaltern wie Drift, Maarten Baas und Bronzekünstlerin Ingrid Donat gaben sie aufwendige limitierte Editionen in Auftrag, beglückten so ihre Sammler und eröffneten rasch Dependancen in Paris, New York und Los Angeles. Ihr neuer Flagship-Space Ladbrooke Hall jedoch, 4000 Quadratmeter groß und aufpoliert von dem britisch-ghanaischen Architekten David Adjaye, soll mehr sein als *nur* ein White Cube. »Wir bieten eine neue Bühne für kreative Ausdrucksformen: Hier können Kunst, Sammlerdesign, Theater, Musik, Tanz und Gastronomie miteinander kommunizieren«, so Loïc Le Gaillard. Erstmals sind auch historische Positionen im Programm. In den Sälen stehen Sesselskulpturen von José Zanine Caldas, ein Meister der brasilianischen Moderne. Kanubauer an der Westküste Bahias inspirierten ihn dazu, Möbel aus einem Stamm herauszuschneiden. »Gestalter, die ihre Zeit geprägt haben, sind unerschöpfliche Inspirationsquellen für neue Generationen«, meint Julien Lombrail. So ist Ladbrooke Hall auch für Lonke Gordijn von Studio Drift eine Art »neuer Abenteuerspielplatz, auf dem man ausprobieren kann, was man will«.

Hinter edwardianischem Stuck aus dem Jahr 1903 lag früher die Zentrale der Sunbeam-Talbot Motor Company. Jetzt bespielt die Kulturelite moderne Ausstellungs- und Eventflächen. Im versteckten Garten steht ein Pavillon von Jean Prouvé.

CARPENTERS WORKSHOP GALLERY
Ladbrooke Hall, London.
Retrospektive der Schmuckdesignerin Jacqueline Rabun mit 250 Objekten, bis 18.11.2023.
carpentersworkshop gallery.com, ladbrookehall.com

© TOM CARTER



1/ Monumental-Marmor: Couchtisch TSL des Griechen Niko Koronis. 2/ Wie ein Urgewächs schwebt die fünf Meter hohe Lichtskulptur des Spaniers Nacho Carbonell aus Draht und Pappmaschee über der Bar des Restaurants, das Vincenzo De Cotiis designt hat. Für italienische Spitzenküche sorgt Chefkoch Emanuele Pollini. 3/ Ihre erste historische Designschau widmet die Carpenters Workshop Gallery dem brasilianischen Architekten, Bildhauer und Designer José Zanine Caldas (1919-2001), der auch mit Oscar Niemeyer zusammenarbeitete. Die Doppelsessel der Serie Namoradeira (portugiesisch für »Liebling«) fertigte er jeweils aus einem Pequi-Holzstamm. Schon damals spielte das Thema Nachhaltigkeit für ihn eine Rolle: Den Denuncia-Tisch von ca. 1960 zieren Keramikfliesen von einer Abbruchbaustelle. 4/ Das Team: Nacho Carbonell (oben), Vincenzo De Cotiis, Ingrid Donat, Loïc Le Gaillard und Julien Lombrail (Mitte, von links) sowie der Künstler Sir Christopher Le Brun PPRR (unten), der Gemälde für die Restaurantwände schuf.



© MARK COORSEDGE, TOM CARTER, BENJAMIN BACCARANI, TOM JAMIESON/COURTESY OF LADBROKE HALL AND CARPENTERS WORKSHOP GALLERY